



Projektarbeit Mosambik e. V., Alte Berliner Str. 26, 02977 Hoyerswerda

Projektarbeit Mosambik e. V.
im Soziokulturellen Zentrum
„Zwischenbelegung“
Alte Berliner Str. 26
02977 Hoyerswerda

**An alle bisherigen Helfer
An alle zukünftigen Helfer
An alle treuen Freunde
An alle Interessenten**

26.04.2008

Liebe Freunde und Unterstützer der Projektarbeit Mosambik,

erinnern Sie sich noch an den Bericht vom Oktober 2007, an den Wettlauf zwischen Bautempo und Restfinanzierung? Heute können wir glücklich sagen: „Es gibt 2 Sieger.“ Etwas Besseres konnte unserem Projekt nicht passieren.

Aber der Reihe nach. Unser Hilferuf fand ein tolles Echo. So schnell, wie JD'Sousa Constroçoos baute, so schnell entwickelte sich auch unser Spendenkonto. Kleine und größere Spenden erreichten uns von Firmen und Privat Spendern. Ihnen gefielen unser Projekt und seine Transparenz. Gern hörten wir solche Sätze, wie: „Bei Euch kann man nachvollziehen, wo das Geld ankommt.“ oder „Wir finden es toll, dass die Spenden nicht für Verwaltungskosten draufgehen.“ Ja, wir sind stolz darauf, dass wir keine Gehälter und keine Beraterhonorare bezahlen. Alle unsere Helfer in Deutschland arbeiten ehrenamtlich.

Aber auch in Mosambik wird unsere Art der Projektdurchführung gelobt. Die Trennung von Finanzierungsvertrag und Werkleistungsvertrag verhindert Korruptionmöglichkeiten. Das Geld fließt direkt an die Leistungserbringer und kann nicht zwischendurch verschwinden. Schon 48 h nach Erhalt der durch die Stadt kontrollierten Rechnungen war das Geld auf dem Konto der Firma JD'Sousa Constroçoos. Ein besonderes Lob erhielt unser Koordinator Faz-Bem Zimuando. Er wurde nicht nur für seine stets gute, schnelle und zuverlässige Arbeit gelobt, sondern auch ausdrücklich dafür, dass er zu keinem Zeitpunkt versuchte seine Position zum persönlichen Vorteil auszunutzen.

Originalton von Jose Sousa: „Es ist für mich in den 15 Jahren, die ich als Bauunternehmer arbeite, das erste öffentliche Projekt, in dem ich nicht aufgefordert wurde, Material zu „sparen“ und die Differenz auf ein privates Konto zu überweisen.“

Erinnern wir uns noch einmal an die Etappen unseres Projektes.

September **2006**

Der Bürgermeister von Beira bittet uns um Hilfe bei der Finanzierung eines Gesundheitszentrums. Es soll ein **gemeinsames** Projekt werden. Wir schaffen die Infrastruktur (Gebäude und Nebenanlagen) und die Stadt stellt die Ausrüstung, das Personal und sichert den Betrieb. Wir haben noch keine Idee, wie wir das notwendige Geld zusammen bekommen können.

2007

Januar 2007

Platz 3 im Juryentscheid von „genialsozial“ schafft die Basis für eine Finanzierung.

Juni 2007

Die Stiftung Nord-Südbrücken gewährt 25.000 € für das Projekt.

Juli 2007

U.G.E.A führt am 23.07.07 im Auftrag der Stadt Beira die Ausschreibung des Bauvorhabens durch, die am 27.08.07 mit der öffentlichen Submission endet.

September 2007

Aus dem Ergebnis des „Sozialen Tages in Sachsen“ erhält unser Projekt 38.000 €, die später noch auf 41.500 € aufgestockt werden.

Oktober 2007

03.10. Abschluss des Finanzierungsvertrages
(Stadt Beira – Projektarbeit Mosambik e.V.)

12.10. Abschluss des Bauvertrages,
(Stadt Beira – JD'Sousa Construções),

12.10. Grundsteinlegung

15.10. Baubeginn in Beira/ Ankunft in Berlin

15.10. **Finanzierungslücke: 5.500 €**

27.10. Hilfeauftrag an die Unterstützer in Deutschland

31.10. **Finanzierungslücke: noch 4.687,50 €**



November 2007



30.11. **Finanzierungslücke: noch 1.232,50 €**

Dezember 2007



31.12. **Finanzierungslücke: noch 1.132,50 €**

2008

Januar 2008



25.01. Finanzierung ist zu 100% gesichert

Februar 2008



März 2008



Am 25.03.2008 landen 3 sächsische Jugendliche in Beira. Stellvertretend für 22.000 werden sie das Ergebnis ihres Engagements mit eigenen Augen sehen.

Ihr erster Weg führt zur Baustelle. Stolz zeigen Jose Sousa und Faz-Bem Zimuando das Ergebnis der Arbeit. Es gibt keinerlei Reklamationen.

Bei der Führung durch die Gebäude erzählt Jose Sousa: „Vor 2 Tagen war der Bürgermeister hier. Er ist äußerst zufrieden mit der Qualität der Arbeit.“ Als Bauingenieur weiß der Bürgermeister wovon er spricht.



567 Tage nach dem ersten Gespräch steht die Infrastruktur. Jetzt wird die Stadt die Ausstattung vornehmen und in ca. 3 Monaten soll der Betrieb aufgenommen werden.

Hier könnte mein Bericht zu Ende sein. Bald werden 7.000 – 10.000 Menschen ärztliche Betreuung haben. Kinder können dann unter hygienischen Bedingungen zur Welt kommen. Vorsorgeprogramme gegen AIDS, Durchfallerkrankungen und Malaria werden die Menschen in Manga Mascarenha erreichen und zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen beitragen.

Aber Erfolg ist auch Verpflichtung. Während unserer Reise haben wir im Krankenhaus Beira auch gesehen, wie 6 bis 8 Menschen (3 oder 4 Kinder mit ihren Müttern) sich **EIN** Bett teilen. Beatmungshilfen gibt es nur auf der Intensivstation. Es fehlt an Betten, an Geräten, an ...

Viele dieser Dinge sind bei uns vorhanden und werden nicht mehr genutzt. Hilfsmittel, die von Krankenkassen nicht mehr an Versicherte ausgegeben werden, sind oft noch voll funktionsfähig. Das Angebot reicht hier von Pflegebetten über Rollstühle bis zu Beatmungsgeräten usw. Hier sehen wir eine Chance und haben erste Kontakte geknüpft.

Aber natürlich muss gesichert sein, dass nur geschickt wird, was den mosambikanischen Vorschriften entspricht, wofür der Bedarf und die Möglichkeit der Pflege und Instandhaltung bestehen. Hightech ist da nicht immer die erste Wahl.

Um eine reibungslose Kooperation zu sichern, brauchen wir staatliche Partner, denn das Gesundheitswesen liegt in der Verantwortung der Provinzregierung. Wir hatten die Chance unsere Ideen dem Gouverneur der Provinz Sofala, Herrn Alberto Vaquina, darzulegen.



Im Fernsehen erfuhren viele Menschen von unserer Arbeit und den Projekten. Zeitungen sind für die meisten zu teuer. Außerdem sind über 50% Analphabeten.



Der Gouverneur versprach uns einen Ansprechpartner für dieses Projekt zu benennen.

Wir werden auch in Zukunft die Hilfe unserer Unterstützer brauchen, bei der Organisation und Finanzierung der Transporte, für die Bereitstellung von entsprechenden Gütern oder für die Ausbildung und Unterstützung unseres Teams in Beira. Auf dieses kommen ganz neue Aufgaben zu, wie die Entladung der Container, die Montage der Hilfsmittel, die ordnungsgemäße Verteilung an die Bedarfsträger usw. Wir hoffen, noch 2008 erste konkrete Schritte vereinbaren zu können.

Auch wenn das Gesundheitszentrum 2007 im Mittelpunkt unserer Arbeit stand, darf die nun schon 10 Jahre funktionierende Schule nicht vergessen werden.



2004

Selbst aus dem All sind nun die reparierte Machessa, das neue Schulgebäude und die Wege zu sehen.

2007



Diesmal haben sich die Schüler über eine elektrische Schulklingel, 3 Gitarren, Mundharmonikas und Pfeifen gefreut. Vereinbart ist der Wiederaufbau des Schulgartens. Dazu werden wir die erforderlichen Geräte bereitstellen. Hauptaufgabe 2008 ist das Streichen der Schule. Es wird einen Malwettbewerb der 900 Kinder geben. Die besten Zeichnungen werden mit Ölfarbe an unserer Schule umgesetzt. Auch eine Patenschaft unserer Schule für die Pflege der Außenanlagen des Gesundheitszentrums ist im Gespräch.

Es lohnt sich also auch weiterhin unsere Arbeit zu unterstützen, denn sie wird auch in der Zukunft direkt und unmittelbar den Bedürftigen zu Gute kommen.